

Gemeinde im Wandel

Das „Dienstfahrzeug“
der Pfarrerin sah
früher doch mal
anders aus ...



Evangelische
Johannis-Paulus
Gemeinde



Themen u. a.

- Neues Gottesdienstkonzept
- Veränderungen im SENFKoRN
- An Luther kommt (in diesem Jahr fast) keiner vorbei

Ausgabe 2017/2018

INFOBRIEF

der Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Karlsruhe – Südstadt – Südstadt/Ost

Grußwort & Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



heute halten Sie unseren neuen Infobrief der Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde in Händen. Wir möchten Sie hiermit über unsere sich verändernde Arbeit, unsere Themen und Angebote informieren.

Als Evang. Südstadt (-Ost) Gemeinde sind wir seit 1863 (!) eine „Gemeinde im Wandel“. Hier in unserem Stadtteil sind wir mitdendrin im Leben. Gemeinde bedeutet deshalb für uns: Begegnung und Spiritualität auf Augenhöhe ermöglichen und leben. Das zeigt sich – passend zu unserem bunten Stadtteil – in sehr unterschiedlichen Formen und Angeboten.

Wir freuen uns, wenn Sie beim Lesen Neues entdecken und Lust bekommen, bei uns vorbeizuschauen. Sie sind willkommen. Es grüßt Sie, im Namen des Redaktionsteams,

Kerstin Huber,
Gemeindediakonin

Newsletter-Versand

Da wir diese Form des Infobriefes aus Kostengründen nur einmal im Jahr (Frühherbst) verteilen, würden wir gerne einen Newsletter-Versand einrichten. Wenn Sie also mehrmals im Jahr über die neusten Entwicklungen und Termine informiert sein möchten, dann teilen Sie dem Pfarramt doch bitte Ihre Email-Adresse mit. **Vielen Dank!**

Inhalt

Geistlicher Impuls – 1. Versuch :-)	3
Ja damals ... Geistlicher Impuls – 2. Versuch	4
Neues Gottesdienstkonzept	5
Regelmäßige Angebote:	
• Ein Platz für Familien	7
• Bericht aus dem KeimlingPlus-Kindergottesdienst	8
• Unsere Konfi-Kooperation	9
• Yoga, Café DIA und Seniorenclub	10
• Musik für alle	11
• Neues aus dem SENFKoRN	13
• Erfahrungsbericht aus dem SENFKoRN	14
Ein Blick in die Geschichte der Johanniskirche – oder: Wie soll das Abendmahl gefeiert werden?	15
An Luther kommt (in diesem Jahr) keiner vorbei	16
Lutherrätsel	17
Termine und Veranstaltungen	18
Neu hier? (Schneller Überblick)	19
Impressum	20

Geistlicher Impuls – 1. Versuch

- Geistlicher Impuls -

Ich kann
im menschlichen Ich nicht leben, wie ich
bevorzugt. Ich muss mich ändern, ~~ich muss~~
mich ändern, um zu sein, was ich sein will.
mich ändern kann.

Ich muss mich ändern, um zu sein, was ich sein will -
ich. Ich bin Gott, und ich bin ein
menschliches Ich, und ich bin ein
menschliches Ich, und ich bin ein
menschliches Ich.

So ist es, wie ich bin, wie JESUS
war? Ich bin ein menschliches Ich, und ich bin ein
menschliches Ich, und ich bin ein
menschliches Ich, und ich bin ein
menschliches Ich.

Ich bin ein menschliches Ich,

Ich bin ein menschliches Ich.

Na ja, okay –
2. Versuch...

Geistlicher Impuls – 2. Versuch

Ja, damals ... da war alles ganz anders ...

... sagen manche. Klar. Sie hat sich verändert, unsere Gemeinde. Sehr. Der neue Stadtteil. Eine Laden-Kirche. Was ist denn das? Da rufen sogar Leute aus Zürich an, um sich bei unserer Diakonin Kerstin Huber zu erkundigen. Ladenkirche. Und das in der Südstadt!

Ja, damals war alles ganz anders!

Da waren noch Bänke in der Kirche. Bis vor 5 Jahren. Da gab es keine „Fremden“ im Gemeindehaus. Da hat uns alles gehört. Und es war nicht so ein Rummel. Ruhig und beschaulich. Und jetzt? Jetzt gibt es seit 2013 eine Vesperkirche in unserer Johanniskirche am Werderplatz. Die Kirche ist nicht mehr voller Bänke, sondern voller Tische und Stühle im Januar und Februar: Menschen sitzen von morgens bis nachmittags in der Kirche. In der kalten Jahreszeit ein warmer Platz, ein warmes Mittagessen, Kulturprogramm, Friseur umsonst, Arztbesuch möglich für Mensch und Tier, Menschen sitzen, reden miteinander, schauen; Menschen begegnen Menschen, Menschen am Rande der Gesellschaft, die meist nicht viel Geld haben mit anderen, die besser situiert sind. Fast 400 ehrenamtliche Helfende. Die ermöglichen, daß so ein Tag gestaltet wird. „Endlich,“ sagt eine Mitarbeiterin, endlich macht Kirche etwas Sinnvolles!“ Das es sinnvoll ist, empfinden viele und arbeiten gerne mit –kommend aus allen Schichten und aus dem –Großraum Karlsruhe. Das ganze Gemeindehaus ist belegt mit „Vesperkirche“. Sogar im riesengroßen Gemeindesaal sitzen viele Ehrenamtliche, schneiden von großen Käselaiber, von langen Würsten Scheiben ab für die Vesperbrote, die die Gäste mitbekommen am Ende eines Tages. Schneiden auch das viele gespendete Brot dafür. In der anderen Hälfte des Saales ist das Hauptlager für die vielen Sachen, die gebraucht werden, vom Küchenhandtuch zu den Gewürzen bis zum Tee und Kaffee, den Nudeln, Soßen. Im Erdgeschoß ein weiteres Lager für die vielen eingehenden Spenden. Stolz betreut von einem Ehrenamtlichen, der selbst Hartz IV empfängt, aber gern anderen helfen möchte. Es wuselt nur so von Menschen

über die Terasse ins Gemeindehaus, den Saal, die Küche, Kaffeekannentragende, für die vielen Gäste in der Kirche. Die Kirche ist voll. Ja, da ist Leben drin. Bei Mensch und Tier. Die tierischen Lebenspartner dürfen auch dazukommen. Es gibt sogar einen Gottesdienst mit Segnung der Tiere.

Ja, heute ist es anders

Als Pfarrerin habe ich einige Entwicklungen mitgetragen in dieser Gemeinde. Heute ist es wirklich sehr anders. Die Johanniskirche am Werderplatz ist vielen engagierten Menschen als „unsere Vesperkirche“ bekannt. Mitarbeitende wollen sich auch unter dem Jahr treffen, fühlen sich „der Gemeinde“ zugehörig, obwohl sie überhaupt nicht in der Südstadt wohnen. Sie sprudeln vor Energie und wollen etwas. So ist auch das Café DIA im Kirchenvorraum entstanden. Sozusagen eine Weiterführung der Vesperkirche. Begegnungsmöglichkeit für alle auch unter dem Jahr. Mit Gesprächen, Beratung oder Seelsorge, Kunstangeboten und noch viel mehr ist angedacht.

Und worum geht es?

Wir wollen eine Gegenwelt schaffen- heute wie „damals“ – zur Welt, in der es ungerecht zugeht, in der Kräfte walten, die zerstörerisch sind, wie Krieg, Gewalt, Machtstreben, Drogen. Aus dem Senfkorn heraus entstehen die verschiedenen Keimlinggottesdienste als Treffpunkt für Familien. Jeder Vesperkirchentag endet mit einer Andacht als eine tägliche Besinnung für alle, die Interesse haben. Jeden Freitag gibt es eine Andacht im Rahmen vom Café DIA für eher „Gebeutelte“, aber auch diverse Mitarbeitende, mit der Möglichkeit sich segnen zu lassen. Jeden Sonntag haben wir eine andere Art von Gottesdienst für unterschiedliche Menschen. Worum es geht? Die Pfarrerin sagt: Um die Gegenwart Gottes hier und heute – für alle! Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Lara Pflaumbaum,
Pfarrerin in der Südstadt



Neues Gottesdienstkonzept in der Johanniskirche

Wir haben im Ältestenkreis (= Leitungsgremium der Gemeinde) darüber nachgedacht, was uns als Gemeinde in diesem besonderen Jahr des Reformationsjubiläums wichtig sein könnte.

Wir wollten nicht auch noch eine Luther-Veranstaltung durchführen, sondern haben beschlossen, den Gedanken einer „Gottesdienst-Reformation“ umzusetzen bzw. weiterzuführen (Reformation = Erneuerung). Martin

Luther war es wichtig, dass der Gottesdienst verständlich ist, dass die Gemeinde einbezogen wird und auch Laien Verantwortung übernehmen. Dementsprechend haben wir begonnen, den Gottesdienst zu verändern. Wir möchten auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gottesdienstbesucher reagieren und haben nun jedem Sonntag im Monat ein eigenes Profil gegeben. Wir hoffen, auch für Sie ist etwas dabei. **Wir freuen uns über konstruktive Rückmeldungen und Beteiligung!**

Sonntags in der Johanniskirche

Godi 1

10 Uhr – Traditioneller Gottesdienst

- Klassische Liturgie, Predigt, Abendmahl mit Traubensaft, Möglichkeit zur Taufe
- Lieder mit Orgelbegleitung
- Stuhlreihen zum Altar ausgerichtet
- Circa 1 Stunde
- Verantwortlich: Pfrin. Lara Pflaumbaum

z. B. am 1.10. / 29.10. / 5.11. / 3.12. / 24.12. (18 Uhr) / 4.3. / 29.3. (19 Uhr) / 1.4. / ...



Godi 2

10 Uhr – „Keimling“ –

der purzelnde/wurzelnde Gottesdienst für Kinder von 0-5 Jahre und ihre Begleiter und alle, die es lebendig mögen – parallel „KeimlingPlus“ – der Kindergottesdienst ab 6 Jahre

- Gestaltung orientiert sich an den Kindern, Möglichkeit zur Taufe im „Keimling“
- Lieder mit Gitarrenbegleitung
- Boden-Sitz- und Stuhlkreis
- Circa 30 Minuten („KeimlingPlus“: 75 Minuten)
- Besonderheit: anschl. Brunch („bring and share“)
- Verantwortlich: Gem.diakonin Kerstin Huber + Team („KeimlingPlus“: Isolde Dautel)

Diese Gottesdienste („Keimling“ und „KeimlingPlus“) finden normalerweise im Gemeindehaus statt.

z. B. am 8.10. / 12.11. / 10.12. / 11.2. / 11.3. / 8.4. / ...



Gottesdienste

Neues Gottesdienstkonzept in der Johanniskirche

Godi 3

10 Uhr – „Werkstattgottesdienst“ in großer Runde

- Möglichkeiten der Beteiligung, Kurzpredigt
- Lieder mit Klavierbegleitung,
evtl. andere Instrumente
- Halbkreise, zur Mitte ausgerichtet
- Circa 1 Stunde
- Verantwortlich: Pfrin. Lara Pfaumbaum

**z. B. am 17.9. / 15.10. / 19.11. /
17.12. / 18.2. / 18.3. / 15.4. / ...**



Godi 4

**19 Uhr – „Johannis am Abend“ –
der entspannende Wochenendausklang –
Inspiration.Musik.Stille**

- Meditativer Charakter
- Lieder mit Klavierbegleitung,
evtl. andere Instrumente
- Halbkreise, zum Altar ausgerichtet
- Circa 40 Minuten
- Verantwortlich: Gemeindediakonin
Kerstin Huber + Team

**z. B. am 24.9. / 22.10. / 26.11. /
25.2. / 25.3. / 22.4. / ...**



Godi 5

10 Uhr – Traditioneller Gottesdienst

- Verantwortlich: Vertretungspfarrer)

Durch Feiertage, Sommerferien und besondere Anlässe (z. B. Vesperkirche) kann sich der Rhythmus verschieben.

**Die aktuellen Termine finden Sie immer unter
www.johannis-paulus-ka.de**

Herzliche Einladung zu unseren regelmäßigen Angeboten

Ein Platz für Familien

In unserer Gemeinde gibt es verschiedene Möglichkeiten für Familien ihren Platz zu finden:

Wenn Sie Ihr Kind **taufen** lassen möchten: Wir taufen Kinder im traditionellen Gottesdienst (1. Sonntag im Monat) und im „Keimling-Gottesdienst“ (2. Sonntag im Monat). Setzen Sie sich einfach mit dem Pfarramt in Verbindung.



Der „**Keimling-Gottesdienst**“ ist eine quirlige Möglichkeit, um vertrauensvoll in Gottes Liebe hineinzuwachsen – für Kinder von 0-5 Jahre und ihre Eltern/Großeltern/Paten... und für alle, die es lebendig mögen,

parallel findet der „**KeimlingPlus**“-Kindergottesdienst statt – für Kinder ab 6 Jahre



Das **Krippenspielprojekt** bietet die Möglichkeit die Adventszeit sehr kreativ und intensiv zu begehen. Wir beginnen Mitte November mit den Proben. Kinder ab 7 Jahre, sowie Jugendliche und Erwachsene können mitspielen bzw. sich einbringen. Wer mitmachen möchte, muss sich bis 5.11. im Pfarramt melden, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Geprobt wird dann immer am Samstagnachmittag - die Aufführung findet am 24.12., um 16.30 Uhr im Familiengottesdienst in der Johanniskirche statt.



In den **Kinder-Flötengruppen** wird Musik gemacht für Anfänger und Fortgeschrittene

Johannes besuchte Johanniskirche

Südstadt (Ida) – Wenige Tage vor Johannis (24. Juni) besuchte Johannes der Täufer den Kindergottesdienst in der Johanniskirche und stellte sich den Fragen unseres KeimLiNG^{plus} Reporters.



Ein gut aufgelegter Johannes beim Interview mit unserem Reporter

Foto: Ida

Sein Aussehen ist legendär, seine Lieblingsnacks aber nur bedingt empfehlenswert. Der wie üblich in seinen zottigen Kamelhaarmantel gehüllte Täufer versicherte seinem interessierten Publikum als erstes, dass nicht nur wilder Honig, sondern auch Heuschrecken eigentlich ganz lecker schmecken.

Kein Hehl machte der charismatische Mann anschließend aus seinem direkten Draht zu Gott, von dem er einst den Auftrag erhielt, dem Retter den Weg zu bereiten.

Johannes ist ein Pendler. Wenn er sich nicht zum Gebet in der Wüste aufhält, weilt er am Jordan, wo er

predigt und anschließend diejenigen tauft, die ab sofort ein neues Leben beginnen wollen.

Als klar wurde, dass er Jesus nicht nur kennt, sondern sogar mit ihm verwandt ist, hatte der Gast sehr viele Fragen zu beantworten. Unschwer spürten die Zuhörer hier Johannes' Gefühl heraus, immer im Schatten des berühmten Sohns seiner Tante Maria zu stehen und er wurde gebeten, einmal von den wunderbaren Umständen seiner eigenen Geburt zu berichten. Abschließend informierte sich der Erfinder der Taufe über die gegenwärtige Taufpraxis und zeigte sich sehr erfreut, dass bei uns schon Babies mit der

Taufe Gottes Liebe geschenkt bekommen.

Nach dem offiziellen Teil lachte der Wüstenmann schallend über eines unserer Sprichwörter, das so entstand: Zum Festtag Johannis wurde früher der Johanniskuchen gebacken. Wenn er noch warm und dampfend vom Backhaus nach Hause getragen wurde, war „Hans Dampf in allen Gassen“.

KeimLiNG^{plus}
KinderGottesDienst
für GrundschulKinder

JOHANNIS-PAULUS-KA.DE

Unsere Konfi-Kooperation geht in die vierte Runde



Bereits zum vierten Mal laden unsere beiden Gemeinden, die Johannis-Paulus- und die Alt- und Mittelstadtgemeinde, gemeinsam zur Konfi-Zeit ein. Was aus der Not geboren wurde – beide Gemeinden haben jeweils nur wenige Jugendliche, die im entsprechenden Alter sind – hat sich längst zum „Erfolgsmodell“ entwickelt.

Neben einer „konfi-tauglichen“ Gruppengröße bietet die Kooperation sowohl den Gemeinden als auch den Jugendlichen schöne Möglichkeiten: Die Konfis lernen während der Vorbereitungszeit auf die Konfirmation zwei Gemeinden mit ganz unterschiedlichen Profilen, Kirchen- und anderen Gebäuden, Gottesdienstformen und Menschen kennen und bekommen so einen Überblick über das breite Spektrum, das das landeskirchliche Leben so bietet.

Für mich als Pfarrerin und das Konfi-Team bietet die Kooperation die Möglichkeit, für alle Aktionen und Events die passende „location“ bieten zu können: Die Johanniskirche mit ihrem vielfältig nutzbaren Innenraum ist perfekt geeignet für von Jugendlichen selbst gestaltete Gottesdienste, die Konfirmation selbst findet dann in der Stadtkirche statt – und die Dankandacht, die am Abend der Konfirmation die gemeinsame Zeit beschließt, im lichtdurchfluteten Innenraum der Johanniskirche berührt Jahr für Jahr wieder neu. Auf Gemeindeebene bietet die Kooperation die Chance, „über den eigenen Kirchturm“ hinauszublicken und zu entdecken, was bei den Nachbarn geboten ist – dann beispielsweise, wenn gemeinsame Gottesdienste gefeiert werden.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg der begonnenen „Regionalisierung“ innerhalb des Kirchenbezirks! Und so freuen wir uns auf ein neues Konfi-Jahr und sind gespannt, was es alles bringen wird – und laden Sie alle ein: Entdecken Sie mit!

Pfarrerin Claudia Rauch,
Alt- und Mittelstadtgemeinde



Statements von einigen Konfirmierten (2017):

„Das Konfijahr war eine tolle, neue Erfahrung, bei der ich neue Freunde gefunden habe und mich mit ihnen über den Glauben auseinandersetzen konnte. Beim Konfiwochenende hat sich unsere Gemeinschaft noch mehr verstärkt, was uns zu einer tollen Gruppe machte.“

Jule, 14 Jahre

„Ich fand in der Konfizeit toll, dass wir mal über Glauben reden konnten. Im Reli-Unterricht machen wir das ja nie, da zählt nur die Note. Ich glaube nämlich, dass Gott mich und meine Probleme sieht.“

Clara, 13 Jahre

„Während der Konfizeit habe ich viel über den Glauben gelernt und Menschen kennengelernt, die den gleichen Glauben und ähnliche Ansichten wie ich haben. Ich bin unheimlich glücklich darüber, dass ich mich konfirmieren ließ.“

Berit, 14 Jahre

Regelmäßige Angebote

Yoga, Café DIA und Seniorenclub

Yoga

keine Angst, Sie müssen nicht auf dem Kopf stehen! Durch einfache Körperbewegungen und Körperhaltungen, Atemübungen und das Stillwerden, werden Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht, die Gesundheit erhalten und der Geist mit Frieden erfüllt.

Wir üben immer montags von 9:30 Uhr - 10:30 Uhr und dienstags von 19:00 Uhr - 20:00 Uhr im Gemeindesaal (außer in den Schulferien) Der Einstieg ist jederzeit möglich und alle Altersgruppen sind herzlich Willkommen.

Kontakt: Gudrun Roth 0721 / 376111, Yogalehrerin



Café DIA

Ein offenes Angebot für alle, die Zeit haben für einen gemütlichen Kaffee und Kuchen, Begegnung, Gespräche, lesen, Kunstprojekte,

Geöffnet mittwochs, inzwischen auch donnerstags und freitags von 9.30 – 12.30 Uhr im Kirchenfoyer der Johanniskirche „Freitags um 11“ findet eine Andacht mit dem Angebot der persönlichen Segnung statt, ebenfalls in der Johanniskirche – auch dazu sind alle herzlich willkommen!



Seniorenclub

Unser Seniorenclub trifft sich am 2. und 4. Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Gemeinderaum (Erdgeschoss des Gemeindehauses). Fröhliche Gemeinschaft, Lieder, Austausch und geistliche Impulse bestimmen die Treffen.

**Weitere Infos bei Wolfgang Hannemann
Telefon 0721 / 3540767**



Regelmäßige Angebote

„Es ist einfach schön, zusammen Musik zu machen“

Für Alle und Jeden aus Spaß an der Freude –
Mit Stimme oder Instrument



Chor

Einen regelrechten Kirchenchor gibt es in der Johannis-Paulus-Gemeinde schon seit einiger Zeit nicht mehr, zu groß die innerstädtische Konkurrenz zu den großen Kirchen- und Konzertchören, die allesamt in der Karlsruhe Innenstadt angesiedelt sind. So ist es höchst erfreulich zu berichten, dass sich an der Johanniskirche am Werderplatz nun wieder ein Chor gegründet hat, diesmal jedoch in einem anderen Gewand und mit einer verblüffenden Vorgeschichte: Aus den Menschen, die bei der Vesperkirche ehrenamtlich mithelfen entstand mit den Gästen ein spontan formierter Chor, der einige Stücke einstudierte, um sie dann in der Vesperkirche zur Unterhaltung vorzutragen. Und so kommen nun, im Gegensatz zu herkömmlichen Kirchenchören, die meisten Sänger aus verschiedenen Gemeinden aus Stadt und Region, ob mit oder ohne Religion. Sie alle verbindet das gemeinsame Erleben der Vesperkirche als gute Sache und sie alle singen gerne, auch außerhalb der Wochen der eigentlichen Vesperkirche. Sie sind der VESPERKIRCHENCHOR. Sie treffen sich immer am Montag um 17 Uhr im Großen Saal (1. Obergeschoss) des Gemeindehauses in der Luisenstraße 53. Dann singen sie Lieblingslieder aus Rock und Pop, Gospel und Folk. Ganz nach den Wünschen der Gruppe. Zwischendurch gibt es auch etwas „zu vespere“. Ganz einfach kommen. Ganz ohne Vorsingen.

Kontakt:

Michael Gobin (Leitung), E-Mail: mgobin21@googlemail.com - Telefon 0163 / 142 77 12
Dieter Eger, E-Mail: dieter.eger@vesperkirche-karlsruhe.de - Telefon 0176 / 64 65 62 32

Vesperkirche

Was der Vesperkirchenchor vorge-macht hat, war ansteckend. Die große Freude am ungewungenen Musizieren ließ auch die Menschen in der Vesperkirchengemeinde nicht kalt. Das inspirierte Menschen aus dem großen Vesperkirchen-Team, die ein Musikinstrument spielen oder die es in den Fingern juckte, es wieder aus dem Schrank hervorzuholen. Und so gründete sich im Geiste der Vesperkirche das noch junge VESPERKIRCHEN-ORCHESTER. Auch dieses bunte Ensemble aus Streichern, Bläsern, Schlagzeug und Tasteninstrumenten probt seit einigen Monaten im zweiwöchigen Rhythmus ebenfalls im Saal des Gemeindehauses Luisenstraße 53 (1. Obergeschoss). Musiker sind hier immer willkommen. Gespielt wird, was allen Freude bereitet, von Barock bis Pop – ganz nach Wunsch der Musiker/-innen. Das Vesperkirchen-Orchester (bisher ca. 15 Männer und Frauen) probt jeden 1. und 3. Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus der Johanniskirche (1. Obergeschoss).

Wir sind offen für neue Musikerinnen und Musiker! Komm einfach vorbei. Wiedereinsteiger oder fortgeschrittene Anfänger, die Lust auf gemeinsames Musizieren haben (ein Versuch lohnt sich immer).

Kontakt: Andreas Kruse, kruse-karlsruhe@web.de

Freitags ist Flötentag im Gemeinderaum des Gemeindehauses Luisenstraße 53. Unter der Leitung von Sylva Hellstern können Interessierte aller Altersgruppen das Flötenspiel erlernen, um es im Ensemblespiel dann auch erproben zu können. Auch hier steht die Freude



MUSICA IST DAS BESTE LABSAL
EINES BETRÜBTEN MENSCHEN.
DADURCH DAS HERZE WIEDER
ZUFRIEDEN, ERQUICKT UND
ERFRISCHT WIRD.

Regelmäßige Angebote

„Es ist einfach schön, zusammen Musik zu machen“



an der Musik an erster Stelle, hier werden neben großen Melodien aus der Kirchenmusik auch zeitgenössischen Musikstücke im Arrangement für Blockflötenensembles erprobt und dann auch in Gottesdiensten oder Konzerten aufgeführt. Sollten Sie gerne Flöte lernen wollen, sind sie hier an der richtigen Adresse. Wenn Sie schon spielen können, dann ist das umso besser: Verstärken Sie uns. Sollten Sie sich trauen, die stolze Bassflöte (auf dem Foto im Vordergrund) zu blasen, dann machen Sie sich und uns überglücklich. Jeden Freitag treffen wir uns zwischen 15:30 Uhr und 19 Uhr im Gemeinderaum des Gemeindehauses in der Luisenstr. 53 (Erdgeschoss). Es gibt Unterricht für Kinder und Erwachsene, für Anfänger und Fortgeschrittene mit Sopran-Blockflöte oder Altblockflöte. Für das Blockflöten-Ensemble (18-19 Uhr) werden Teilnehmer gesucht, die gerne Bassblockflöte spielen, bzw. lernen möchten. Instrumente können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

**Kontakt: Syliva Hellstern, syliva@diehellsterns.de
Telefon 0163 / 7 43 61 32**

Heilix Blechle ! - Wohin am Montagabend? – Zum Blechblasen ins Gemeindehaus!

Der Posaunenchor besteht nur zum geringen Teil aus Posaunen. Gegenwärtig sind wir eine Gruppe von etwa 12 Musikerinnen und Musikern, die als begeisterte Amateure auch mit ihren

Heute: „Blechaction“ bei der Vesperkirche Trompeten, Kornetten, Waldhörnern und Tubas Klang erzeugen. Wir spielen und proben zusammen „Brass a Cappella“ (ohne Klavier, Bass oder Schlagzeug) für drinnen und draußen viele feine Arrangements aus Gospel, Jazz, Klas-

sik, Kirchenlied oder Renaissancetanz. Mal zur Orgel in der Kirche, im Bahnhof zur Ankunft des Friedenslichtes oder auf den Plätzen der Stadt zu Weihnachten, bei der Vesperkirche - oder um einfach den schönen Sommer zu feiern. Das Tolle: Wir spielen immer aus einer Partitur, alle können immer die Noten der anderen sehen und so die Musik besser verstehen. Die BÄND wird engagiert von dem studierten Tubisten Tibor Szegedi geleitet, der uns immer wieder motiviert und wunderbar trainiert. Komm und horch mal rein. Besser noch: Bring dein Horn und blas' gleich mit. Wir treffen in der Schulzeit immer Montags um 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Gemeinderaum des Gemeindehauses Luisentraße 53.

**Kontakt: Tibor Szegedi, tubatibuz@gmail.com
Telefon 0176 / 62 46 77 52**

CK



damals – 1964



und heute

Die Evangelische Ladenkirche Senfkorn

SENFKORN

Evangelische Ladenkirche

Seit 9 Jahren bietet die Evang. Ladenkirche SENFKORN in der Südstadt-Ost die Möglichkeit zu Begegnung, Austausch und Kreativität.

Begonnen haben wir damals mit dem Eltern-Kind-Café (0-3 Jahre mit Eltern) am Dienstagnachmittag und Mittwochvormittag und daraus sind viele weitere Angebote erwachsen: das Kindercafé (ab 3 Jahre mit Eltern) am Montagnachmittag, Themenabende zu den unterschiedlichsten pädagogischen oder theologischen Themen, der Keimling-Gottesdienst, der am Anfang noch im Senfkorn gefeiert wurde, verschiedenste Kreativnachmittage oder -abende, der Laternenumzug mit St.Martins-Spiel, die Nikolausfeier mit Gedichten der hoffentlich braven Eltern, die Whiskyprobe, das „Nadelgeplapper“, Kinderkunst-Ausstellungen, das „Stulle essen“ am Donnerstag und Vieles mehr.

Nach 9 Jahren werde ich nun meine Arbeit im SENFKORN beenden und einige andere Aufgaben in der Gemeinde und in der Innenstadtregion übernehmen. Weiter-

hin anzutreffen bin ich z.B. beim „Keimling-Gottesdienst“, bei „Johannis am Abend“ oder dem Krippenspielprojekt. Ab Mitte September wird dann eine neue Mitarbeiterin im Senfkorn anzutreffen sein und die Arbeit (auf neue Weise?) weiterführen. Wir sind gespannt. Schauen Sie / schaut weiterhin vorbei!

Infos unter: www.ladenkirche-senfkornde.de

Kerstin Huber



Regelmäßige Angebote

Krabbeln, spielen, quatschen

Rückblick: Vater und Tochter in der Ladenkirche ‚Senfkorn‘

Im Senfkorn gibt es eine Treppe, die vom Erdgeschoss hoch ins Spielzimmer führt. Da hat meine Tochter Paula Stufen steigen gelernt. Am Geländer hoch, per Relingschritt, oben angekommen war die Ein-Jährige total stolz. Das war beim Eltern-Kind-Café „senfkÖrnchen“ für die 0- bis 3-jährigen Kinder. Immer Dienstag nachmittag von vier bis sechs Uhr waren wir da.

Meine Tochter konnte noch nicht sprechen, da hatte sie mir mittels glücklicher Augen schon mitgeteilt, dass sie sich auf die Ladenkirche freut. Da gab es anderes Spielzeug, andere Umgebung, eine aufgeschäumte Milch, später Apfelschorle (natürlich mit Strohalm), naja und diese Treppe, die – wenn Papa nicht aufpassen würde – freilich auch gefährlich sein kann. Aber Papa passt ja auf. Darum geht es ja beim Eltern-Kind-Café, dass Eltern und Kind diese 120 Minuten gemeinsam das Café erkunden, erleben, beleben. Heute ist Paula 5, geht nach wie vor gern in die Ladenkirche, und zwar ins Kindercafé „sprÖssling“, wo sie unlängst beim Basteln gelernt hat, wie man ein Blatt Papier mit einem Locher locht. Ich kann nicht aufzählen, was und wieviel sie dort kennen gelernt hat, weil es eine Menge ist. Ich kann aber skizzieren, was ich in der Ladenkirche lernen

durfte, denn einige Monate lang, als meine Tochter bereits absolut treppensicher war und das allein Erkunden allmählich wichtiger und intensiver wurde, habe ich jede Woche selbst – im Ehrenamt sozusagen – die Tür aufgeschlossen, den Kaffee gekocht, kurzum: „Senfkorn gemacht“, wie wir umgangssprachlich dazu gesagt haben.

So viele neue Gesichter und Namen! Solche offene Angebote sind wie Omnibusfahren. Es ist ein Kommen und Gehen. Manche steigen ein und fahren nur ein kurzes Stück mit, andere sind viel länger unterwegs. Hochinteressant ist, wer einem und warum in Erinnerung bleibt. Alle Namen kann man sich nicht merken, aber dass etwa der fröhliche Bobbycar-Fahrer vom letzten Mal heute unbedingt „was vom Bäcker“ haben will und dafür den Bobbycar nichtachtend stehen lässt, sowas bleibt hängen. Na klar gibt's eine Brezel oder ein Rosinenbrötchen, aber, na klar: bitte am Tisch essen. Mich

hat oft gerührt, wie die Kinder in der Ladenkirche erste einfache Regeln im Miteinander kennen gelernt haben. Und genauso hat mich gerührt, wie wir Erwachsene, mal mehr, mal weniger geistesgegenwärtig solche Regeln bei den Kindern angemeldet haben. Zum Beispiel wenn Senfkorn-Schluss und Aufräumzeit ist. Da wird Erziehung der eigenen Kinder im Beisein anderer zu einer ganz speziellen Sache. Vor allem, wenn es halt auch mal Tränen gibt, weil der Abschied schwer fällt oder aber weil der Junior vor lauter Aufregung jetzt mal besonders aufdrehen muss, um die anderen vermeintlich zu beeindrucken. Aufgefallen ist mir in all den Monaten, dass die

Eltern im Senfkorn durchweg liebevoll mit ihren Kindern sind, und respektvoll, freilich in allen Varianten, die die Familien so mit sich bringen. Aber anders als auf Spielplätzen, wo es mitunter auch mal etwas ruppiger zugeht und unschöne Worte fallen können, hat im Senfkorn irgendwie immer der Umgangston gepasst. Einfach so. Ohne, dass irgendjemand dahingehend mal etwas angemahnt hätte. Das finde ich bis heute großartig.



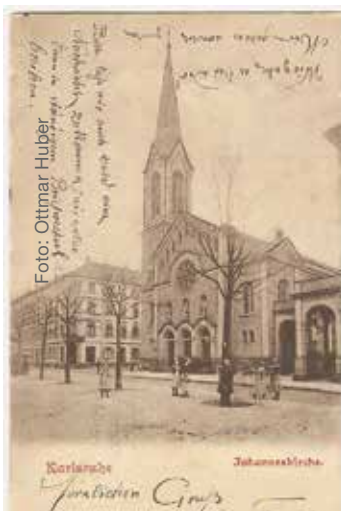
Ich weiß es natürlich nicht wirklich, aber ich ahne, dass diese nicht abgesprochene, aber harmo-

nische Über-einstimmung der Werte etwas mit dem Ort zu tun hat. Das Senfkorn ist ein offener Treff, alle sind eingeladen, und alle, die kommen, wissen auch, dass es eine Einrichtung in evangelisch-kirchlicher Trägerschaft ist. Auch wenn es an diesem Omnibus nicht groß dran steht, wissen oder ahnen dennoch alle Beteiligten, dass hier auch Jesus Christus ein Fahrgast ist, der mitfährt. Das war mir von Anfang an sehr wichtig. Und was ich auch gelernt habe, nicht zuletzt an mir selbst, ist, dass darüber zu reden, nicht ganz so einfach ist. In Glaubensfragen sind die Leute sehr verschieden. Und wenn Papa hochkonzentriert sein muss, weil sein Kind sich wieder einmal an jener Treppe ausprobieren will, dann ist das auch nicht gerade der passende Moment, über Jesus und Glaube, Liebe, Hoffnung zu quatschen. Dafür gibt's im Senfkorn andere Termine.

Sven Scherz-Schade

Ein Blick in die Geschichte der Johanniskirche – oder: Wie soll das Abendmahl gefeiert werden?

Die evangelische Johanniskirche in Karlsruhe als Sinnbild der Badischen Kirchenunion



Vor der Kriegszerstörung, Postkarte (gelaufen 1902), Slg. Ottmar Huber

Nach der napoleonischen Neuordnung Europas hatte der Großherzog von Baden 1806 plötzlich zwei protestantische Kirchen in seinem Land. Die ehemals württembergischen Gebiete waren lutherisch wie er selbst, die Baden zugeschlagene rechtsrheinische Kurpfalz war reformiert. Seit Luther und Zwingli waren beide Kirchen besonders wegen ihres Verständnisses vom Abendmahl theologisch unvereinbar geblieben. Als Karl Friedrich als Oberhaupt der Landeskirche 1821 beide Kirchen vereinigte, war dies weit mehr als eine Verwaltungsreform: Auf der Basis des lutherischen „Augsburger Bekenntnisses“ der Reichsstände von 1530 und des „Heidelberger Katechismus“ der reformierten Kurpfalz 1563 hatte das Großherzogtum eine neue Bekenntnisgrundlage erhalten.

Erster unierter Kirchenbau

Der erste Kirchenneubau nach der badischen Kirchenunion brachte diesen Sachverhalt anschaulich zum Ausdruck. Über den drei Eingangsportalen der Karlsruher Johanniskirche wurden die Standbilder der Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin in Nischen aufgestellt. Während die Gottesdienstbesucher die Kirche also unter dem Reformator ihrer Wahl betreten konnten, waren sie zum Gottesdienst doch alle in einem Kirchenraum vereint.

Fünfte Pfarrei Karlsruhes

Vom Großherzog als erst fünfte Pfarrei der Stadt ernannt, sollte die Südstadtgemeinde die stark angewachsene großstädtische Arbeiterschaft in der Karlsruher Ei-

senbahnvorstadt „für das Christentum gewinnen“. Zwar hatten die Südstädter ihre Kirche selbst zu finanzieren, doch die großherzogliche Familie gab Geld und stiftete auch Teile der Kirchengestaltung. Großherzogin Luise sorgte für den Altar mit Kreuz und bezahlte Paramente für Kanzel und Altar.

Große öffentliche Anteilnahme

Das Erbgroßherzogspaar gab sein Hochzeitsgeschenk, drei Stahlglocken von der Gusstahlfabrik des Bochumer Vereins, Prinzessin Vicky von Baden – die spätere Königin von Schweden und Norwegen – stiftete den Abendmahlkelch mit Patene. Während die Stahlglocken im Krieg Rüstungszwecken nicht dienlich waren und daher bis heute zum Gottesdienst läuten, fiel die Kirchenfassade mit den Reformatorenstandbil-



Johanniskirche von Nordosten, um 1900 (Foto: Stadtar- chiv Karlsruhe)

dern zwei Fliegerangriffen zum Opfer und wurde verändert wieder aufgebaut. Mit ihrem Fassadenprogramm versinnbildlichte die Johanniskirche die badische Kirchenunion von 1821 ganz augenfällig. Nach der Zerstörung der Kirche 1944 folgte der Architekt Hans Rösiger in einer modernen Architektursprache den ursprünglich neuromantischen Formen und integrierte den noch vorhandenen Turm einfühlsam. Bis heute ist die Johanniskirche mit ihrer Ausstattung ein bedeutendes Monument der badischen Kirchengeschichte.

Text: Isolde Dautel
Herrn Ottmar Huber danken wir
herzlich für die Postkarte.

An Luther kommt keiner vorbei

Am Anfang der Reformation stand Martin Luther. Seine 1517 formulierten Thesen gegen den Ablasshandel sind nun ein halbes Jahrtausend alt. Sie bedeuteten den Anfang vom Ende der konfessionellen Einheit und den Anfang der protestantischen Kirchen. 2017 wurde und wird das Reformationsjubiläum tüchtig gefeiert – Luther und die Folgen sind in den Medien ein gewaltiges Thema.

Veranstaltungsrekorde

Auch der evangelische Kirchentag vor Pfingsten stand ganz im Zeichen des Reformationsgedenkens. Und von der Landeskirche bis zur Gemeinde vor Ort gab und gibt es zahllose, oft überaus originelle Aktionen und Angebote. Es ist also fast unmöglich, das Jubiläum zu ignorieren. Die vielen Eindrücke werden sicher ihre Spuren hinterlassen und vieles, auch die mitunter dunklen Seiten Luthers und seiner Persönlichkeit traten zu Tage und wurden offen diskutiert.

Er geht uns alle an

Selbst wer von Luther und der Reformation nichts wissen möchte und die Beschäftigung bewusst vermeidet: es geht uns alle an, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Ob weggesehen und teilgenommen – wir alle werden durch Tiefenströmung der Reformation berührt oder getrieben. Viele Errungenschaften und Befindlichkeiten sind ohne den „Urknall“ der Reformation nicht zu verstehen, sogar unser moderner Alltag ist von ihren Grundideen durchdrungen. Nicht dass Luther ein moderner Mensch gewesen wäre: aus heutiger Warte stand er in Vielem noch im Mittelalter und verfolgte mystische Ideen. Doch setzte er in seinem Denken und Handeln den Keim zu vielen Entwicklungen, die bis heute fortwirken.

Luther und die „deutsche DNA“

Christiane Eichel zeigt in Ihrem Buch „Deutschland einig Lutherland“ (s.u.), was sich heute Luthers Wirken verdankt. Manches wurde so allgemeingültig, dass wir es inzwischen als „ur-deutsch“ verstehen: Da ist unser Hang zur Verklärung der Arbeit, die gerne als „Beruf-ung“ gepriesen wird. Die Neigung „gute Werke zu tun“, was uns den erfreulichen Titel des Spendenweltmeisters einbringt. Und dass wir in Luthers Gefolge (bei allem Abbau) die größte Musikkultur der Welt haben und durch sein Bildungsgebot unsere Museen Besucherrekorde verzeichnen. Auch dass wir durch die protestantische Betonung des Schriftlichen heute den zweitgrößten Buchmarkt der

Welt haben ist festzustellen. Auch sind wir (noch immer) fleißige Sparer und misstrauen wacker den vom Reformator verteuerten Geldmärkten (u.a. Aktien). Wir schätzen unsern Sozialstaat und sind gegen willkürliche Almosen. Wir lieben Politiker, die unaufgeregt, besonnen und zum allgemeinen Nutzen handeln. Persönlicher Pomp und Großsprechertum sind uns verpönt.



Sind wir Moralapostel?

All das Geschilderte fußt auf Luther und der Reformation, es gründet auf einem Alltagsverständnis, dass mit „tieferer“, religiös gespeister Bedeutung aufgeladen ist. Auch ganz praktische Dinge wie Ernährung oder Müllentsorgung werden zum Prüfstein sozialetischer Grundsätze. Jede Kilowattstunde ist ein potenzielles Klimavergehen. Moralität für alles und jeden einzufordern ist fester Bestandteil unserer „DNA“. Seltsam nur, dass die protestantische Heiligung der Lebenswelt die Kirchen selbst verzichtbar erscheinen lässt, obwohl sie selbst das ideelle „Original“ sind. Den Kirchen werfen wir leichthin vor, altbacken und entrückt zu sein und die kollektiv ersehnte Gegenwart zur hektischen und durchregulierten Moderne nicht bieten zu können.

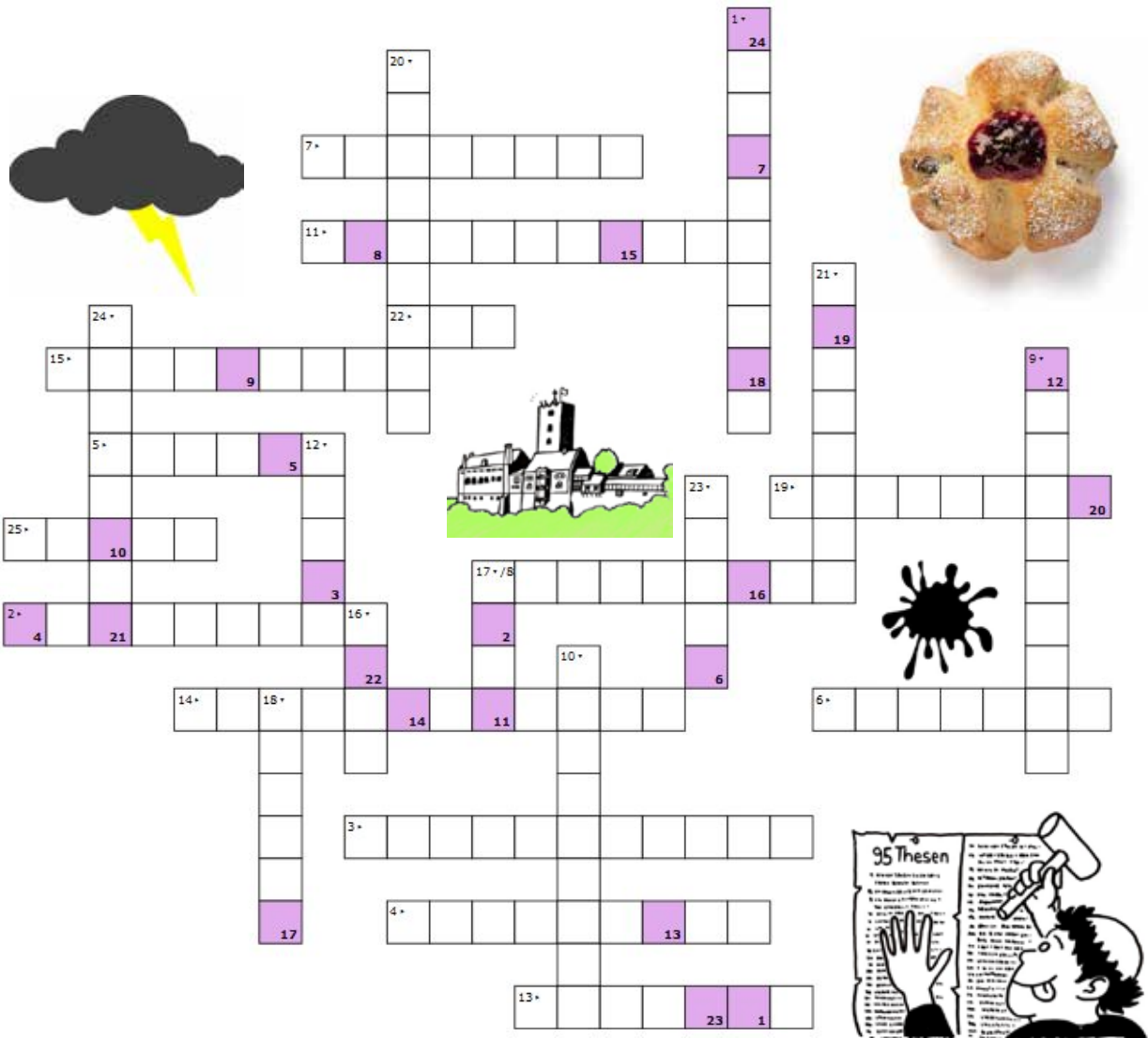
Es muss nicht immer „eso“ sein

Habitus und Angebot der Kirchen haben sich jedoch seit meiner Schulzeit in Bayern vor vier Jahrzehnten extrem gewandelt. Nach Jahren der kirchlichen Abstinenz war ich erfreut, in Karlsruhe eine bunte und sympathische Kirche vorzufinden, die so ganz anders ist. In und um unsere Gemeinde findet sich auf engstem Raum ein großer Reichtum unterschiedlichster Gottesdienstformen und geistlicher Angebote abseits aller Esoterik. Es lohnt sich, noch einmal nachzusehen. Die Auseinandersetzung mit Luther und der Reformation ist dazu ein wunderbarer Anlass. (CK)

Literaturempfehlung:

Christiane Riedel: Deutschland einig Lutherland.
Blessing Verlag München 2015

Luther-Rätsel



1. Damit soll Luther den Teufel verjagt haben
2. Wovor fürchteten sich die Menschen zur Zeit Luthers am meisten?
3. „undercover“ auf der Wartburg nannte sich Luther
4. Luthers Ehefrau hieß
5. An die Schlosskirche von Wittenberg angeschlagen
6. Wie heißt der Maler, der viele Porträts Luthers anfertigte (Nachname)?
7. In welcher Stadt wurde der Religionsfrieden ausgerufen?
8. Welche Erfindung war nötig, um Luthers Schriften zu verbreiten?
9. Aus welcher Sprache übersetzte Luther das Neue Testament?
10. Was wurde zu Luthers Rettung vorgetäuscht?
11. Berühmter Kollege Luthers aus Bretten
12. Was war Luthers Frau vor ihrer Heirat?
13. Wo meinte der junge Luther Gott besonders nahe zu sein?
14. Was verkaufte der Dominikanermönch Tetzel für viel Geld?
15. Wie wird die Schrift des Papstes genannt, die Luther öffentlich verbrannte?
16. Welche Blume führt Luther in seinem Wappen?
17. Lieblingsgetränk des Reformators?
18. Diese Fremdsprache konnte er fließend
19. Naturereignis, das Luther zu einem Gelübde veranlasste
20. Jeder hätte Luther töten dürfen, denn er war:
21. Luthers Vater betrieb ein:
22. Diese Stadt erreicht der Mönch Luther nach einem monatelangen Fußmarsch
23. In dieser Stadt widersprach Luther dem Kaiser
24. Wo übersetzte Luther das Neue Testament?
25. Auf diesem Instrument musizierte Luther gern

Termine

Besondere Termine und Veranstaltungen im Herbst 2017 und darüber hinaus:

Am So. **15.10.** laden wir um 10 Uhr ein zum Werkstatt-Gottesdienst, anschl. um 11 Uhr zu **Weißwurst und Brez'n**. Außerdem gibt es wichtige Infos zu der aktuellen Arbeit in der Gemeinde, wie auch zu geplanten Entwicklungen. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung bei dieser zünftigen Form der „Gemeindeversammlung“ in unserer Kirche und heißen alle Gemeindeglieder und Sympathisanten willkommen.



Ein ungewöhnliches Konzert erwartet uns am Fr. **20.10.17, um 20 Uhr**, in der Johanniskirche: **Moritz von Woellwarth und sein Abstrakt Orchester** präsentieren: Jazz Suite RE-FORMATION – „Aufbruch ins Ungewisse“ In Jazzstücken und Choralbearbeitungen setzt sich Komponist Moritz von Woellwarth mit Themen der Reformation auseinander. Die Vergegenwärtigung von Zeit

Foto: Hiller



angesichts eines kurzen Menschenlebens ist der Motor auf seiner Suche nach Gewissheit. Dieser alchemischer Prozess bringt kühne wie anmutige Entwürfe hervor, betont Augenblick und Gegenwart. Der Jazz als Ausdruck des „Hier und Jetzt“ ist für das geniale und innovative Abstrakt Orchester das bevorzugte Transportmittel für abenteuerlichste Wege durch Raum und Zeit. Eintritt frei – wir bitten um eine Spende am Ausgang!

Vom **22.10. – 10.12.17** stellt Sven Scherz-Schade seine **„Skizzen aus der Südstadt“** in der Johanniskirche aus - Zeichnungen vom Urban Sketching: Werdplatz, Johanniskirche, Marienstraße und der neue Citypark in Süd-Ost. **Vernissage am 22.10. um 19.50 Uhr** (nach dem Abendgottesdienst „Johannis am Abend“). Der Gewinn durch verkaufte Skizzen geht an eine Kita in Argentinien. Hier kann man also die ersten Weihnachtsgeschenke erwerben und gleichzeitig ein sinnvolles Projekt unterstützen. Öffnungszeiten der Ausstellung/Kirche: Mittwoch/Donnerstag/Freitag von 9.30 – 12.30 Uhr, Sonntags vor bzw. nach dem Gottesdienst und nach Vereinbarung – Schauen Sie vorbei!

Anmeldung zum **Krippenspielprojekt bis 5.11.** (siehe S. 7)

Ausblick:



Adventscfé am 1. Advent, um 15 Uhr, im Gemeindesaal (1. OG, Gemeindehaus) - ein entspannender Nachmittag, um sich auf die Adventszeit einzustimmen – mit viel Musik, Texten – Kaffee und Kuchen

Vom 7.1. – 4.2. wird die Johanniskirche wieder zur **Vesperkirche**. Der Eröffnungsgottesdienst wird am 7.1., um 10 Uhr gefeiert – mehr Infos, auch über die Möglichkeit der Mitarbeit unter www.vesperkirche-karlsruhe.de

Der neue Konfirmandenjahrgang wird am 6.5.18, um 10.30 Uhr in der Stadtkirche **konfirmiert**. (Vorstellung der neuen Konfis am 17.9.17 um 10 Uhr in der Johanniskirche)

Hoffest 2018 am 8.7.: Gottesdienst für alle – in großer Runde in der Johanniskirche, anschl. feiern wir im Hof weiter mit Musik, Gegrilltem, Kreativ- und Spielangeboten



Hier ein schneller Überblick

Unsere Standorte:

- 1 Johanniskirche am Werderplatz
- 2 Gemeindehaus Luisenstr./Ecke Marienstr., Luisenstr. 53, mit Pfarramt
In unserer Kirche und unserem Gemeindehaus **verzichten wir auf Alkohol** – auch beim Abendmahl.
- 3 Ladenkirche SENFKoRN, Anna-Lauter-Str. 13, (Südstadt-Ost), www.ladenkirche-senfkorn.de, (s. S. 13)
- 4 Kita „Villa Johannis-Paulus“, Rüppurrerstr. 72

Unser Gemeindebezirk:



Unsere haupt- und nebenamtl. Mitarbeiter/-innen der Gemeinde (ohne Kita):

- A Pfarrerin Lara Pflaumbaum
- B Gemeindediakonin Kerstin Huber
- C Pfarramtssekretärin Sabine Becker
- D Hausmeister/Kirchendiener Michael Friedsmann
- E Organist Daniel Kaiser

Für die Zeit, bis sich die Vesperkirche bei uns etabliert hat, bekam die Gemeinde eine zusätzliche halbe Pfarrstelle – allerdings begrenzt bis zum Sommer 2017. Pfr. Baumann, der diese Stelle zuletzt innehatte, wechselt nun im Herbst 17 in ein anderes Aufgabengebiet.

Geleitet wird die Gemeinde vom *Ältestenkreis* (= Leitungsgremium der Gemeinde, gewählte Ehrenamtliche), dem auch Pfarrerin Pflaumbaum und Gemeindediakonin Kerstin Huber angehören. 1. Vorsitzender des Ältestenkreises: Dr. Andreas Etzler (F)



Neu hier?

In unserem *Gemeindehaus* befinden sich auch Beratungsstellen des **Diakonischen Werkes** (z. B. die Allgemeine Sozialberatung oder die Beratungsstelle für Prostituierte – Infos unter www.diakonisches-werk-karlsruhe.de)

So wie auch die Räume des **Evang. Jugendwerks** (Jugendleiterlehrgänge, Jugendprojekte, Unterstützung von Gemeinden in der Jugendarbeit – Infos unter www.juweka.de). Im nächsten Jahr wird in unserem Gemeindehaus ein neuer Fahrstuhl eingebaut. In dieser Zeit kann es sein, dass manche Büros ihren Standort verlagern müssen.

Unsere Gemeinde gehört außerdem zur **Innenstadt-Region** des Kirchenbezirks, in der zunehmend gemeinsame Projekte geplant und durchgeführt werden. Zu unserer Innenstadtregion gehört die Christusgemeinde (Christuskirche am Mühlburger Tor), die Alt- und Mittelstadtgemeinde (Stadtkirche am Marktplatz mit Kleiner Kirche) und die Luthergemeinde (Lutherkirche, Oststadt).

Diakonie 
Karlsruhe

Das Diakonische Werk
der Evangelischen Kirche
in Karlsruhe



Unsere Kontaktdaten

Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Luisenstr. 53
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 / 387174
Fax 9339 749
johannis-paulus-ka@t-online.de
www.johannis-paulus-ka.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Di. 8.30 – 9.30 und 12 – 14 Uhr
Do. und Fr. 9 – 12 Uhr

Impressum

Herausgeber: Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Luisenstr. 53, 76137 Karlsruhe

Redaktionsteam: Kerstin Huber
(V.i.S.d.P.), Clemens Kieser, Ursel Kreutle
Lara Pflaumbaum, Sven Scherz-Schade

Fotos: Sandra Augstein, Hanna Bolzinger
Wolfgang Hannemann, Sylvia Hellstern
Kerstin Huber, Clemens Kieser, pixabay.com
Sven Scherz-Schade

Gestaltung: Verlag 89, Herrenstraße 50a
76133 Karlsruhe



Johannis-Paulus
in Bewegung